

Sonder-Abdruck

Arbeitsvermittlung	Die Stellen- angebote	Die Stellen- gesuche	Die Ver- mittlungen
Metallverarbeitung, Maschinen etc.	392	419	351
Holzverarbeitung	254	281	240
Baugewerbe und Spengler	128	121	126
Leder- und Textilindustrie, Tapezierer, Papier- und graphische Fächer	86	94	74
Kleidermacher	252	230	225
Hotel- und höheres Arbeitspersonal	102	257	98
Fleischhauer und Fleischselcher	106	84	90
Bäcker	549	649	484
Kaffeesieder	470	456	440
Verkehrsbedienstete und nicht quali- fizierte Arbeiter	2394	2412	2297
Gewerbliche Frauenarbeit	347	442	325
Behrlinge	45	38	34
Zusammen	5126	5477	4784
Bei der Dienstvermittlung	3969	3851	3580
Summe	9095	9328	8364

Es herrschte für manche Betriebe geradezu Arbeitermangel, den man sogar damit zu erklären suchte, daß zahlreiche arbeitsfähige Personen die unentgeltliche Ausweisung durch die Gemeinde mißbräuchlich in Anspruch nehmen; gewiß mit Unrecht, denn Mitte Dezember wurden die Ausweisungstellen nur von rund 32.000 Personen, meist Kindern und Frauen, besucht.

Die

Lebensmittelversorgung Wiens

war im Monate Dezember im allgemeinen eine ausreichende, wie aus der folgenden Vergleichung mit dem Vorjahre hervorgeht.

Auf dem

Schlacht- und Stechviehmarkte St. Marx

wurden zugeführt:

	1913 vom 30. November bis 27. Dezember	1914 vom 29. November bis 26. Dezember
Rinder	14.072 Stück	27.997 Stück
Kälber	22.405 "	14.802 "
Lämmer	967 "	614 "
Schafe	3.691 "	7.714 "
Schweine	95.697 "	78.068 "

Die Zufuhren auf den

Wittualienmärkten

betrugen in derselben Zeit:

	1913	1914
an Gemüse	76.204 Meterzentner	73.539 Meterzentner
" Kartoffel	37.757 "	46.617 "
" Obst	35.681 "	40.560 "
" Butter	1.438 "	1.553 "
" Eiern	1.778.093 Stück	1.172.710 Stück.

Eine unerwünschte und für Wien unerfreuliche Wirkung haben bisher die **Getreidehöchstpreise** ausgeübt. Die Art ihrer Bestimmung (länder- und komitatweise nach dem Durchschnitt der Preise in der zweiten Oktober- und ersten Novemberhälfte) ergaben nämlich für Niederösterreich und Wien die niedrigsten Höchstpreise, und zwar:

Für Weizen (Qualitätsgewicht 76 kg) 40 K 50 h per 100 kg;

für Roggen (Qualitätsgewicht 70 kg) 33 K 50 h per 100 kg;

für Gerste 29 K;

für Mais 24 K.

Infolgedessen hat das Getreide- und Mehlgewerbe nach Wien so ziemlich aufgehört. Die Wiener Gemeindeverwaltung hat es selbstverständlich nicht unterlassen, auf die Notwendigkeit einer Abhilfe nachdrücklich hinzuweisen und es ist nur zu hoffen, daß von der k. k. Regierung ehestens entsprechende Maßnahmen ergriffen werden.

Inzwischen sind auch **Höchstpreise für Kartoffel und Hafer** bestimmt worden, und zwar stellen sich in Niederösterreich die Höchstpreise für Speisekartoffel auf 9 K, für Industrie- und Futterkartoffel auf 6 K, für Hafer auf 25 K per 100 kg. Auch diese Preisbestimmungen haben sich bisher für Wien nicht als zweckmäßig erwiesen, da die Produzenten die Ware nicht unter den Höchstpreisen abgeben wollen und dadurch der Handel vorläufig lahmgelegt ist.

Auch für **Hasen und Hirschwildbret** sind anlässlich der Aufhebung der Linienverzehrungssteuer Höchstpreise im Wiener Verzehrungssteuergebiete erlassen worden, und zwar für einen Hasen von tadelloser Beschaffenheit im Balge im Gewichte von 2 kg aufwärts 3 K 80 h, für einen Hasen mit starker Beschädigung wertvoller Teile oder für Hasen unter 2 kg 2 K 60 h, für Hirschfleisch je nach der Qualität 80 h bis 3 K 60 h per Kilogramm. Die Zufuhr von Hasen nach Wien hat sich infolge dieser Preisbestimmung verringert und die Hasen werden hier fast nur ohne Balg verkauft, wobei die Höchstpreise nicht eingehalten werden können.

Die **Milchzufuhr** per Bahn betrug in den ersten vier Dezemberwochen 18.537.689 Liter.

Auf den **Fischmärkten** wurden in der Weihnachtswoche 213.124 kg Karpfen zugeführt, um 32.643 kg weniger als im Vorjahre, weshalb sich auch trotz Aufhebung der Verzehrungssteuer auf Fische die Preise für Karpfen per Kilo bis 2 K 60 h behaupteten.

Geflügel, insbesondere Gänse, wurden in großen Mengen zugeführt und fanden zu normalen Preisen guten Absatz.

Die

Einzelhandelspreise

der wichtigsten Lebensbedürfnisse im Monate Dezember stellten sich nach dem **Berichte des städtischen Marktamtes**, wie folgt: